

Herzlich Willkommen zur Ausbildungsveranstaltung

B1 Die Einführungsphase – Stunden in einem der drei Bereiche Politik, Gesellschaft oder Wirtschaft planen

Klaus-Groth-Schule Tornesch

Vorstellungsrunde

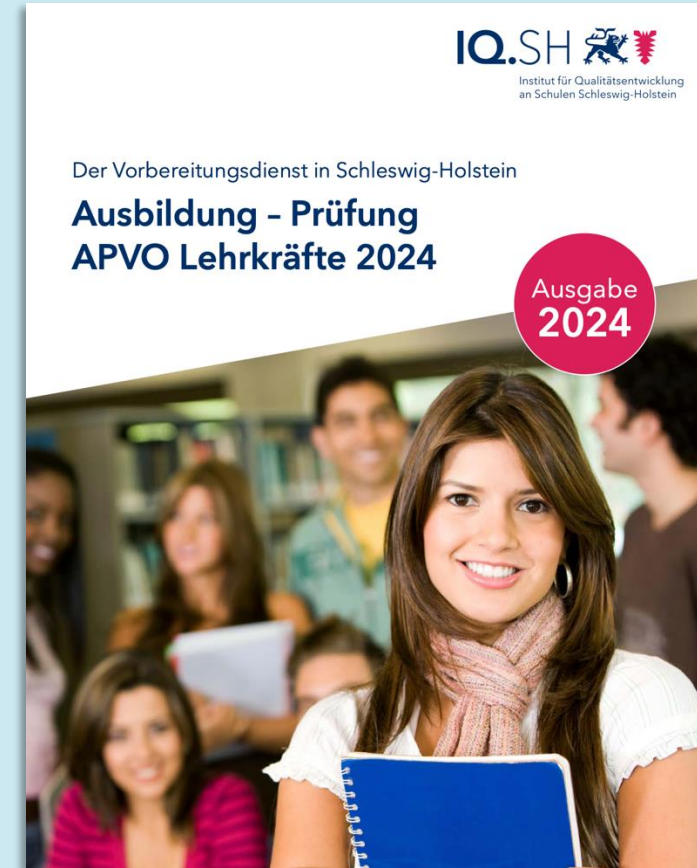


1. Nennen Sie Ihren Namen und Ihre Fächerkombination.
2. Stellen Sie zwei *fun facts* über sich vor, die nichts mit dem Thema Schule zu tun haben.

Organisatorisches

Veranstaltung „Gemeinsam Ausbilden“

- Absprache zwischen Studienleitung und Ausbildungslehrkräften
- Ziel: Vernetzung der Zusammenarbeit zwischen IQSH und Schule
- Jedes Halbjahr eine Veranstaltung
 - Veranstaltung am 27.03. 15 Uhr
 - AUS0581



Planung der Ausbildungsveranstaltungen

19.02.2025	B1 Die Einführungsphase – Stunden in einem der drei Bereiche Politik, Gesellschaft oder Wirtschaft planen	Wieck @ KGST Tornesch
19.03.2025	B2 Leistungsmessung und Bewertung – Lernprodukte vorbereiten, erstellen und bewerten	Rübsam @ EBS
30.04.2025	B3 Die Auswertungs- und Sicherungsphase – Whiteboards & Co. effizient einsetzen	Ohlrich @ DBS
28.05.2025	B4 Das Denken in Unterrichtssequenzen – den Kompetenzerwerb in der Einführungsphase Schritt für Schritt unterstützen	Online
25.06.2025	B5 Berufliche Orientierung im Fachunterricht – den Berufswahlprozess wirksam initiieren	Haake @ KKS
23.07.2025	C1 Die Qualifikationsphase – die drei Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft integrieren	Ruwoldt @ GymSche
01.10.2025	C2 Die Erarbeitungsphase – kognitiv aktivieren und Lernprozesse konstruktiv unterstützen	
12.11.2025	C3 Die Vertiefungsphase – Kompetenzen sichtbar werden lassen	
10.12.2025	C4 Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat – auf Kompetenzen und Kenntnissen aufbauen	
21.01.2026	C5 Die Europäische Union – einen Themenbereich spiralcurricular denken	

Ausbildungsberatungen

Absprache zwischen LiV und StL zur Findung eines Termins:

- Drei Tage vor Beratung: Informationen zum Ort (Zeit, Ort/Anreise, Ansprechpersonen, grobes Thema der Stunde). Vortag der Beratung: Verschicken der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung.
- Ablauf: LiV hält 45 Minuten Stunde. Ausbildungslehrkraft, Ausbildungscoordination, Schulleitung und StL können hospitieren. Anschließend: 45 Minuten Nachbesprechung (Reflexion mit Beratungsgespräch).
- LiV notiert Schwerpunkte des Gesprächs und Ziele für die Zukunft. Der Reflexionsbogen wird zum nächsten UB vorbereitet.

Ergebnisse der Ausbildungsberatung

Nr. 1		Nr. 2		Nr. 3		Nr. 4
-------	--	-------	--	-------	--	-------

Datum		
Ausbildungsschule		
Lehrkraft im Vorbereitungsdienst		
Ausbildungslehrkraft		
Studienleitung		
Fach/Fachrichtung	☐	Pädagogik
Lerngruppe		
Weitere Teilnehmende	☐ Schulleitung	☐ Ausbildungscoordination

Vereinbarte Beobachtungsschwerpunkte
Erfolge
Vereinbarungen Ziele Entwicklungsperspektiven

Bezugnahme auf das Ausbildungscurriculum ☐	auf Wunsch ab dem zweiten Ausbildungsjahr Rückmeldung anhand der Kriterien der Staatsprüfung ☐
---	---

Reflexion

über die Umsetzung der verabredeten Ziele

Dieses Dokument ist nach § 10 APVO vor der nächsten Ausbildungsberatung der zuständigen Studienleitung zuzusenden. Wenn es keine weitere Beratung gibt, erfolgt die Übermittlung zusammen mit den anderen Dokumenten des E-Portfolios zwei Wochen vor dem Prüfungstag.

Datum der Ausbildungsberatung		
Ausbildungsschule		
Lehrkraft im Vorbereitungsdienst		
Ausbildungslehrkraft		
Studienleitung		
Fach / Fachrichtung		Pädagogik
Lerngruppe		

So habe ich die in der Beratung festgelegten Ziele verstanden:

Ziel 1	
Ziel 2	
Ziel 3	

So habe ich daran gearbeitet, die Ziele zu erreichen:

Ziel 1	
Ziel 2	
Ziel 3	

Dies war für mich dabei besonders hilfreich:

Ziel 1	
Ziel 2	
Ziel 3	

Diese Schwierigkeiten haben sich dabei ergeben:

Ziel 1	
Ziel 2	

Ziel 3	
Dies nehme ich mir vor:	
Ziel 1	
Ziel 2	
Ziel 3	

Ausbildungsberatungen

01.04.	3+4 Stunde	Losch @ GemB NMS

Zielsetzung und Ablauf Modul B1

Zielsetzung B1

- Planungsschritte für eine problemorientierte Einzel-/ Doppelstunde unter besonderer Berücksichtigung der Fachanforderungen und der Besonderheiten der Einführungsphase umsetzen zu können.

Inhalte

- Besonderheiten Übergang in die Sek. II
- Anforderungen an die Urteilsbildung in der Sek. II
- Die Themen des E-Jahrgangs
- Training I: Prüfung einer exemplarischen UE
- Exkurs I: Marktwirtschaft unterrichten – aber wie?
- Training II: kooperative Planung einer Stunde
- Exkurs II: Thesenpapier

Unterrichtsbesuch



Ziel: stärkenorientierter und konstruktiver Prozess des gegenseitigen Lernens

→ Individueller Reflexionsprozess im Fokus

Ablauf des Unterrichtsbesuchs

Vor dem Unterrichtsbesuch

Tauschen Sie sich in Kleingruppen über das zugewiesene Kriterium unter Hinzunahme des Unterrichtsentwurfs aus (5-24) → heute **binnendifferenziert**: 1 + 2, 5+ 6, 7+8

Während des Unterrichtsbesuchs

Beobachten Sie die durchgeführte Unterrichtsstunde entlang Ihres Kriteriums und notieren Ihre Beobachtungen.

Nach dem Unterrichtsbesuch

1. Tauschen Sie sich in Kleingruppen entlang der beobachteten Kriterien aus.
2. Schwerpunktsetzung: Was muss unbedingt gesagt werden?
 - 1 Stärke, 1 Entwicklungsbedarf in Bezug zu BEOBACHTUNGEN
 - **Fragen, Unklarheiten (auch bezogen auf eigenen Unterricht)**
3. Reflexion der unterrichtenden LiV + Feedback im Plenum

Besonderheiten im Übergang in die Sek. II

Aktivierung

Vergleichen Sie den Wirtschaft/Politik-
Unterricht der Einführungsphase mit der Sek. I.

Gemeinsamkeiten

Unterschiede

Erfahrungsberichte

Aufgabe 1 – Arbeit mit den Fachanforderungen

1. Arbeiten Sie auf Grundlage der Fachanforderungen Wirtschaft/Politik (S. 28ff.) grundlegende Zielsetzungen, Unterrichtsprinzipien und Anforderungen (Kompetenzbereiche, Themen und Inhalt) des Wirtschaft/Politik-Unterrichts in der Einführungsphase heraus.
2. Vergleichen Sie darauf aufbauend den Wirtschaft/Politik-Unterricht in der Sek. I mit der Sek. II. Halten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einer Tabelle fest.
3. Reserve:
Sichten Sie zudem den Leitfaden für das Fach Wirtschaft/Politik und notieren sich weitere Ergänzungen.
4. Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse vorzustellen.

Wirtschaft/Politik-Unterricht

Sekundarstufe I

- **Zielsetzung:**
 - aktive Teilhabe an politischen Prozessen
 - Kritischer Umgang
 - Lebensweltbezug
- **Inhalte/Themen:**
 - unsystematische und umfeldgeprägte Voreinstellungen/Präkonzepte
- **Methodik:**
 - Differenzierung nach Tiefe
 - Allgemeingültigkeit herleiten
 - Vom Präkonzept zum Inhalt; nachrangig Material
 - Starke Lenkung LK, Erschließungskompetenz im Fokus

Sekundarstufe II

- **Zielsetzung:**
 - Problemstellungen sind komplexer
 - Reflexion im Fokus
 - Kriterienorientierung
- **Did. Prinzipien:**
 - Wissenschaftspropädeutik vermehrt im Fokus
- Abstraktionsvermögen
- Eigenständigkeit, Task-Based-Learning
- **Inhalte/Themen:**
 - Systematischeres Vorwissen/ Präkonzepte mit Systembezug
- **Methodik:**
 - Nachvollziehbarkeit des meth. Vorgehens → Zieltransparenz

Besonderheit I: Abstraktionsgrad der Themen

Sekundarstufe I:

- Konkrete Themen
- Lebensweltorientierung
- z.B. persönliche Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen

Sekundarstufe II:

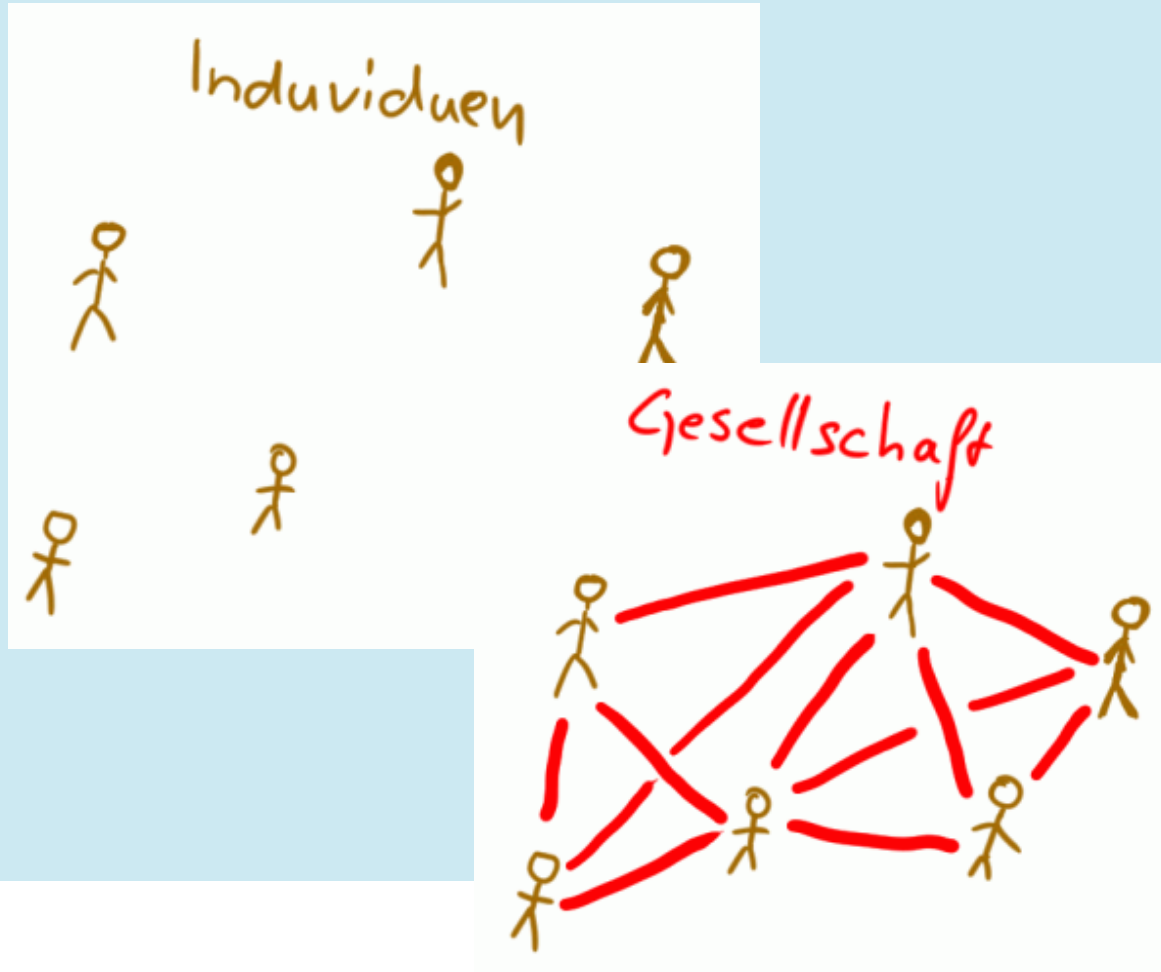
- Abstrakte Themen
- Komplexe systemische Fragestellung
- z.B. Analyse politischer Systeme oder Marktmechanismen



Schwimmbad, Bücherei, Theater – Was, wenn das Geld nicht reicht?



Besonderheit II: Lernniveaus und Perspektivierung



Erstes Niveau (Sek. I)

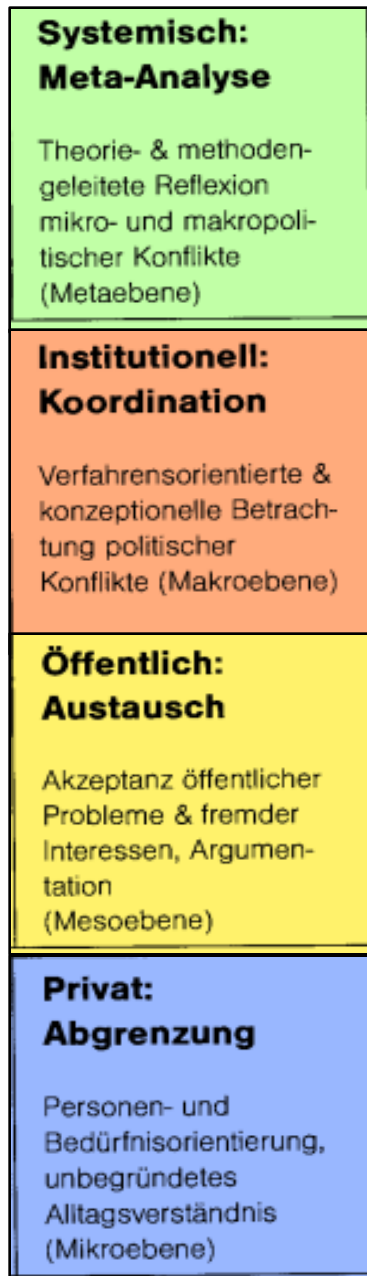
- Individuelle Bedürfnisse
- Konkrete soziale Interaktion
- Situationsbezogene Handlungskompetenzen

Zweites Niveau (Übergang Sek. II)

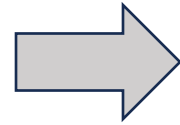
- Konzentration auf Regeln und Verfahren in Institutionen

Drittes Niveau (Sek. II)

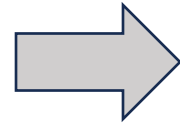
- Reflexion über gesellschaftliche Systeme
- Vernetzte Zusammenhänge



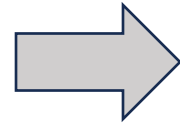
(Petrik 2018)



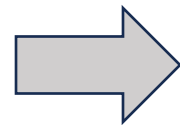
4. Stufe: „Das Problem der Energieversorgung lässt sich anhand der Theorie der strategischen Interdependenz erklären. Das Beispiel Russland zeigt die zunehmende Verflechtung und wechselseitige Abhängigkeit durch liberalen Welthandel.“



3. Stufe: „Die Energiepreise sind durch eine Verknappung des Angebots auf Grund des Krieges und einer konstanten Nachfrage vieler westlicher Staaten gestiegen.“



2. Stufe: „Die Gaspreise sind so teuer, weil Russland die Versorgung westlicher Länder im Zuge des Ukraine-Krieges eingestellt hat.“



1. Stufe: „Die Gaspreise sind so teuer, weil der Habeck das Volk gängeln will.“

Anforderungen an die Urteilsbildung in der Sekundarstufe II:

Grundsätzliche Anforderungen an ein Urteil:

- (Sach-) Kriterien offenlegen.
- Mit Kenntnissen prüfen.
- Gewichtung der Argumente (Hierarchie). Fremde und eigene Position ideologisch verorten
- (Gewichtung) reflektieren.

Differenzierungsmöglichkeiten:

- Kategoriale Zuordnung der Kriterien.
- Sprachlich mindestens in dem Maße, dass Allgemeinplätze vermieden werden ("alle, immer, keiner, nie", "das Volk"...).
- Betrachtungsebenen. Eher nicht vorhanden, in der Regel nur eine BE
- Perspektiven (Akteure). In der Regel nur bei konkretem Lebensweltbezug (z.B. Familie)



E1: Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland

Auseinandersetzung mit einem demokratischen System, welches aus verschiedenen Institutionen besteht.

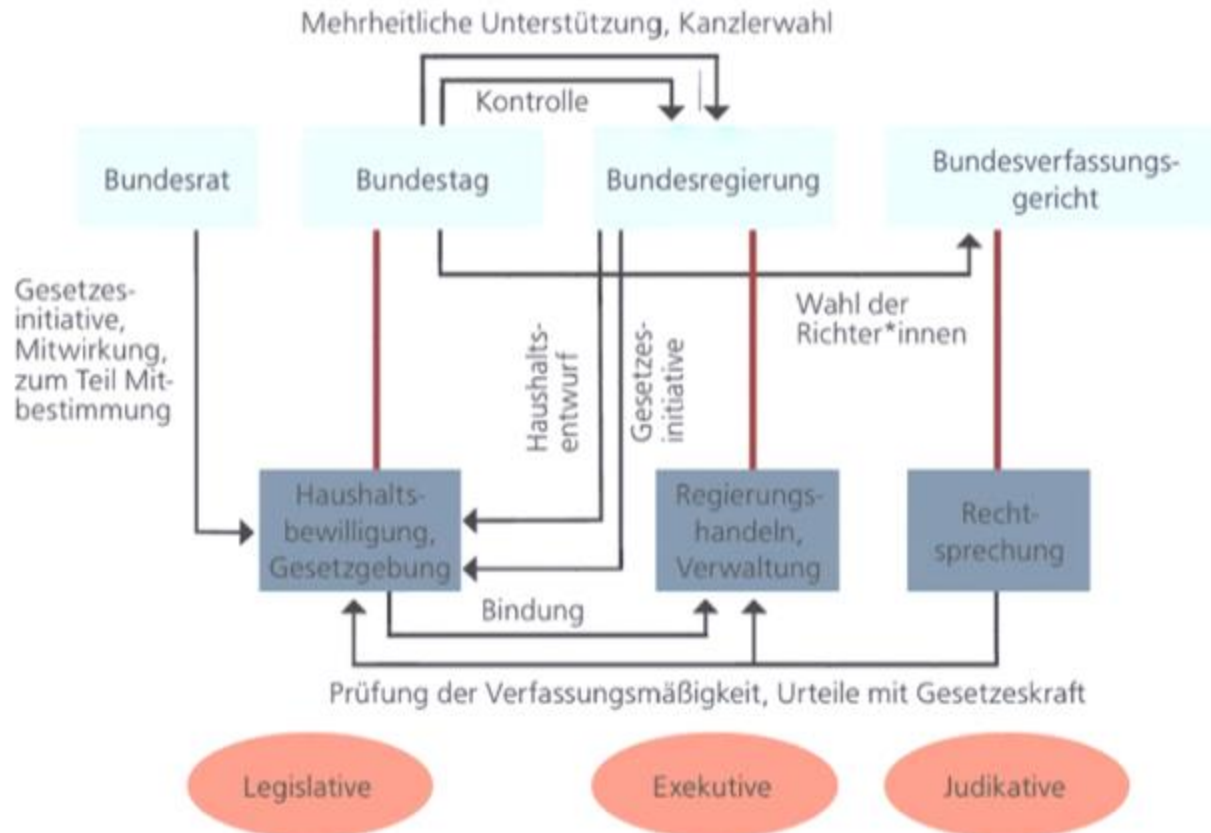
Demokratiequalität als Ergebnis systemischer Interaktion (Policy-Input wird im System zu Policy-Output transformiert).

Systemische Interaktion zwischen den Institutionen kann anhand von Wertvorstellungen beurteilt werden: z.B. Stabilität, Partizipation, Repräsentation etc.

Themen	Grundlegende Inhalte
Politische Theorien	• Demokratiemodelle
Politische Ordnung	• Verfassungsgrundsätze als Basis einer Demokratie • Wahlsystem der Bundesrepublik • Föderales System der Bundesrepublik in der Diskussion • Gewaltenteilung in Theorie und Praxis • Bedrohungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit (politisch und religiös motivierter Extremismus)
Politischer Prozess	• Das Modell des Politikzyklus • Die Gesetzgebung im Spannungsfeld parlamentarischer und außerparlamentarischer Akteure

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

Kontrolle, Begrenzung und Mäßigung der Gewalten



Beispiel: Gewaltenteilung

Demokratiequalität als Ergebnis von systemischer Interaktion von Legislative, Exekutive und Judikative.

Zusammenspiel muss anhand exemplarischer Gegenstände analysiert, vernetzt und beurteilt werden:

- Der Bundestag – Spielball der Regierung?
- Der Bundesrat – ein Blockadeinstrument?
- Das BVerfG – Kontrollinstanz oder Gefahr für die Demokratie?

E2: Gesellschaftliche Herausforderungen im 21. Jahrhundert

Analyse von gesellschaftlichen Phänomenen, die durch soziale Systeme erzeugt werden:
Sozialisation, demographischer Wandel, soziale Ungleichheit.

Phänomene können exemplarisch anhand gesellschaftlicher Institutionen (z.B. Sozialsysteme, Bildungsinstitutionen, Geschlechterrollen) analysiert werden.

Gesellschaftlichen Institutionen und Ungleichheitsphänomene lassen sich mithilfe von Gerechtigkeitsbegriffen beurteilen (Verteilungs-, Leistungs-, Chancengerechtigkeit etc.)

Themen	Grundlegende Inhalte
Individuum und Gesellschaft	• Soziales Handeln und der Prozess der Sozialisation
Demografischer Wandel und Migration in Deutschland	• Ursachen und Auswirkungen des demografischen Wandels • Politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der Migration und der Integration in Deutschland
Soziale Ungleichheiten in Deutschland	• Merkmale sozialer Ungleichheit (Bildung, Beruf und Einkommen, Migrationshintergrund, Geschlecht ...) • Modelle sozialer Differenzierung im Wandel (Stände, Klassen, Schichten, Milieus) • Eliten und soziale Randgruppen • Soziale Mobilität • Maßstäbe sozialer Gerechtigkeit

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

Themen	Grundlegende Inhalte
Konkurrierende Leitbilder und Wirtschaftsordnungen	• Prinzipien der Zentralverwaltungs- wirtschaft, der freien Marktwirtschaft und der Sozialen Marktwirtschaft • Homo oeconomicus
Akteure und mögliche Interessenkonflikte in der Sozialen Marktwirtschaft	• Konsumenten- und Produzenten- souveränität im Spannungsfeld von z. B. Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen, Marketingstrategien und Produktvielfalt • Die Beziehung zwischen Akteu- ren und Märkten: der erweiterte Wirtschaftskreislauf • Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft • Tarifautonomie
Wettbewerbs- und Ordnungspolitik	• Marktmodell und Marktformen • Freier Wettbewerb und Konzentration im Widerstreit

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

E3: Die Soziale Marktwirtschaft zwischen Kontinuität und Wandel

Anstelle einer Tradierung der „Sozialen Marktwirtschaft“ sollte Marktwirtschaft als normatives System unterrichtet werden, welches gestaltbar ist.

Wohlstand, Verteilung und Handlungen sind ein Ergebnis der Interaktion von Individuen, wirtschaftlichen Regeln und Institutionen.

Systemische Interaktion zwischen den Institutionen basiert auf Wertvorstellungen, die ggf. angepasst werden können: z.B. Individualismus vs. Kollektivismus, Freiheit vs. Gleichheit, Intervention- vs. Ordnungspolitik

Aufgabe 2: Prüfung einer exemplarischen UE

1. Prüfen Sie die vorliegende Unterrichtseinheit inhaltlich hinsichtlich:

- der Auswahl der Gegenstände vor dem Hintergrund von Thema und Hauptintention der UE sowie den Vorgaben der Fachanforderungen;
- der Förderung von konzeptuellem Deutungswissen und Urteilskompetenzen (Umfang: Breite/Tiefe, Verhältnis zueinander);
- der Reihenfolge der Einzelstunden innerhalb der UE (inhaltliche Stringenz, notwendige inhaltliche Voraussetzungen für Folgestunden, didaktischer roter Faden);
- einer Unterscheidung zu Stunden aus der Sekundarstufe I.

2. Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse vorzustellen.

Marktwirtschaft unterrichten – aber wie?

„Marktwirtschaft“ unterrichten – aber wie?

Michael Schuhen und Michael Weyland

Aufgabe 3a (2. Semester)

- a) Beschreiben Sie das Problem und die Lösungsansätze, welche die Autoren in dem Artikel darlegen. Gehen Sie dabei auf fachdidaktische Prinzipien ein.
- b) Ordnen Sie die „Modulelemente zum Inhaltsfeld Marktwirtschaft“ (Modul I und II) den Themen und Inhalten der Fachanforderungen zum Themenbereich E3 zu.

ULRICH HAGEMANN

Lehr- und lernbar?

Urteilsbildung im Politik- und Wirtschaftsunterricht

Aufgabe 3b (1. Semester)

- a) Beschreiben Sie den Inhalt der Sachstrukturanalyse bei der Planung von Unterricht. Finden Sie eine Textstelle, die den Inhalt der Sachstrukturanalyse zusammenfasst.
- b) Skizzieren Sie den Planungsprozess nach dem Modell von Kayser/Hagemann. Verwenden Sie dabei u.a. die Begriffe „Thema“, „Didaktische Zugangsweise“ und „Methodische Umsetzung“.

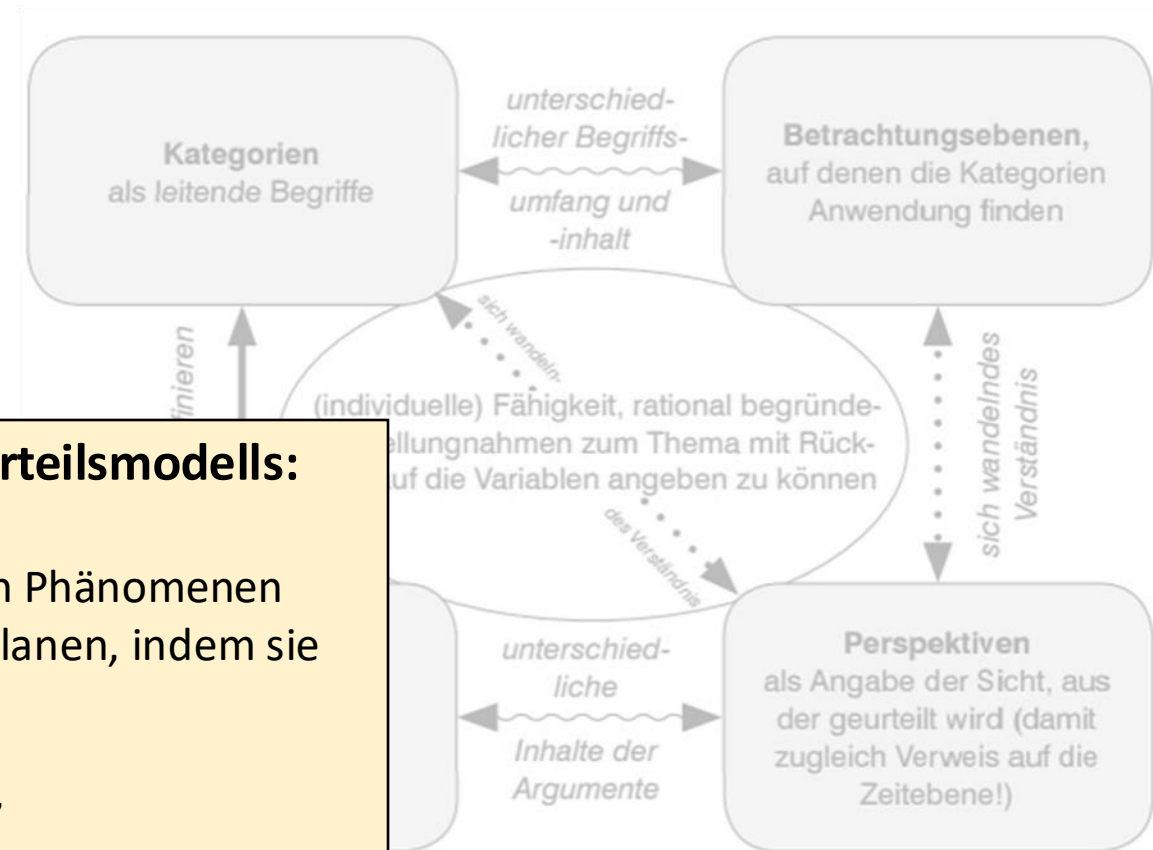
Sachstrukturanalyse im Rahmen des Urteilsmodells:

Unterricht zu politischen und ökonomischen Phänomenen können Lehrkräfte vom Urteilsprozess her planen, indem sie identifizieren:

- welche wertenden Begriffe (**Kategorien**),
- von welchen Akteuren (**Perspektiven**),
- aus welchen Gesellschaftsbereichen (**Betrachtungsebenen**)

in Bezug auf einen **Sachgegenstand** diskutiert werden.

(geändert nach Hagemann 2015)





Aufgabe 4 (Zusammenarbeit: 1. & 2. Semester)

- Wählen Sie einen exemplarischen Gegenstand aus dem Themenbereich „Soziale Marktwirtschaft“ und planen Sie kooperativ eine Unterrichtsstunde (Thematisierung, HI, Stundenskizze). Nutzen Sie hierfür das Kayser/Hagemann-Modell sowie mitgebrachtes Material bzw. obige Quellen.
- Erläutern Sie anhand der Überlegungen von Schuhen und Weyland, inwieweit ihre Planung einer kritischen und adressatenorientierten Auseinandersetzung mit dem Thema „Marktwirtschaft“ dient.

Abschluss

Thesenpapier

Fach Wirtschaft/Politik

These

Das Denken in Spannungsfeldern ist für eine erfolgreiche Herausbildung von Urteilskompetenz im Fachunterricht Wirtschaft/Politik unabdingbar.

Aufgabe 5:

Formulieren Sie mögliche Thesen, die sich aus den Inhalten der heutigen Ausbildungsveranstaltung ergeben.

Die Thesenprüfung für die Staatsprüfung im Fach Wirtschaft/Politik

- ePortfolio und Formblatt
„Thesenpapier“: 5 Thesen mit ihren Begründungen (mindestens 1 pro Fach/Fachrichtung, einseitig)
- Kurze Aussagen/Behauptungen mit argumentativer Begründung aus Theorie und Praxis
- Ausdruck reflektierter Praxis
- Exposé: vertiefendes Prüfungsgespräch
- Musterthesen: moodle Kurs

Thesensammlung B1:

- Ökonomische Simulationen und Experimente ermöglichen einen aktiven, entdeckenden Zugang zum Thema und bieten damit eine Handlungsorientierung für SuS.
- Die Verzahnung von spielerischem und anschließenden textbasierten Lernen ist vor allem für den Themenbereich Marktwirtschaft fruchtbar.
- Trotz ihrer drei Themenbereiche bietet gerade die E-Phase der Lehrkraft viel Raum für eigene Schwerpunktsetzung.
- Durch die Einbeziehung mikroökonomischer Elemente in den Unterricht können vertiefte Einsichten in die Funktionslogik des Marktsystems vermittelt werden.

Fazit: Vom Individuum zum System

Der Übergang in die Sekundarstufe II verlangt den Wechsel von der Individualperspektive zum systemischen Denken.

Die Anforderungen an das Urteilsniveau steigen auf einen höheren Differenzierungsgrad.

Die Themenbereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft müssen folglich stärker normativ-systemischen untersucht und beurteilt werden.

Gleichzeitig sollen diese Themen adressatenorientiert, kritisch und spielerisch im Unterricht behandelt werden.



Was hat der Tag mit Ihnen gemacht?

A 2x2 grid of boxes, each with a different icon in the top-left corner, intended for a reflection exercise. The boxes are tilted slightly to the right. The icons are: a green smiley face (top-left), a brown briefcase (top-right), a yellow lightbulb (bottom-left), and a red sad face (bottom-right). Each box is empty, with a thick black border.

Hagemann, U. (2015): Lehr- und Lernbar? Urteilsbildung im Politik und Wirtschaftsunterricht. In: Unterricht wirtschaft + politik 2/2015, S. 12-17.

Weyland, M. & Schuhen, M (2011): Marktwirtschaft unterrichten – aber wie? In: Gesellschaft - Wirtschaft - Politik (GWP), Heft 3/2011, S. 387-398.

Reinhard, S. (2020). Politik-Didaktik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II (10. Auflage), Cornelsen.